Virtuelle Einblicke in die Natur Osttirols



Winterpilze in Osttirol – bunte Vielfalt trotz Kälte und Schnee

Oliver Stöhr

Vorbemerkungen





Die nachfolgende Zusammenstellung umfasst Pilzarten, die im Winter in Osttirol – Schwerpunkt Lienzer Becken und unteres Iseltal – angetroffen werden können. Sie umfasst nicht nur die eigentlichen Winterpilze (d.h. Arten, die erst bei Frost ihre Fruchtkörper ausbilden), sondern auch Pilze, die ihrer Fruchtkörper schon früher im Jahr hervorbringen und auch im Winter zu finden sind.

Die Nachweise gehen auf mehrere winterliche Exkursionen zurück, die vom Verfasser hauptsächlich im Zeitraum November 2021 bis Februar 2022 im näheren Umfeld von Lienz unternommen wurden (Funde aus früheren Jahren sind mit Jahreszahl gekennzeichnet). Genauere Funddaten zu den angeführten Arten/Fotos (z.B. geogr. Koordinaten und Fundzeitpunkte) sind beim Autor vorhanden.

Alle hier angeführten Beobachtungen und Fotos stammen von Oliver Stöhr.

Vorbemerkungen



Für manche, in der vorliegenden Arbeit angeführten Pilze kann eine sichere Bestimmung nicht gewährleistet werden, denn den Determinationen liegen allein Fotos und makroskopische Beurteilungen und nicht Aufsammlungen oder gar mikroskopische Analysen zugrunde.

Wichtiger als eine stets korrekte Artansprache ist dem Autor jedoch, die große Formenvielfalt der winterlichen Pilzwelt in Osttirol erstmals in Bildform zusammenzustellen und zu präsentieren – ohne selbstverständlich einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erfüllen.

Pilzarten, die in der Pilzdatenbank Österreichs (vgl. https://www.pilzdaten-austria.eu) noch nicht für Osttirol dokumentiert sind, wurden mit einem Sternchen (*) beim Artnamen gekennzeichnet.



Schließlich sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass vom Autor keine Haftung bei Verzehrangaben bzw. Hinweisen zur Essbarkeit der Pilze übernommen wird!

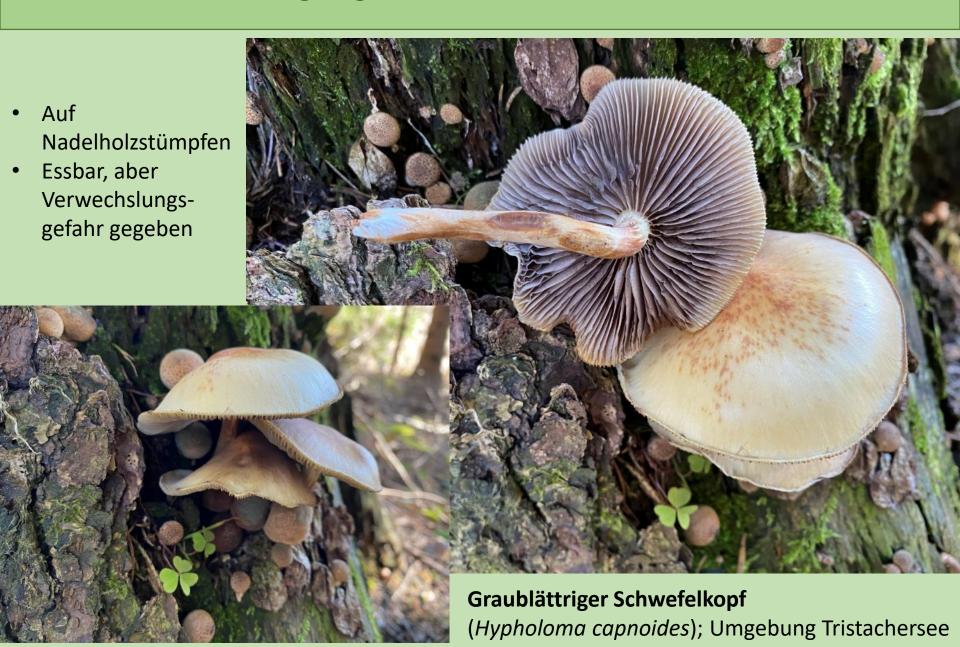
Violetter Rötelritterling (*Lepista nuda*); Umgebung Tristachersee (Bilder re.) und Alt-Debant (li. unten)

- Folgezersetzer (Saprophyt)
- Geruch parfümiert, fruchtig
- Essbar, guter Speisepilz roh giftig; gilt auch als Vitalpilz
- Weitere verwechslungsträchtige Rötelritterlinge gelten ebenfalls als essbar









Ziegelroter Schwefelkopf * (Hypholoma lateritium); Umgebung Tristachersee

- Büschelig wachsend
- Folgezersetzer, meist auf Laubholzstümpfen
- Giftig





Gemeiner Glimmertintling *

(Coprinellus micaceus); Alt-Debant (re.)

- Gesellig wachsend
- Folgezersetzer
- Giftig
- Erscheint auch wieder im Frühjahr: Dölsach, März 2020







Honiggelber Hallimasch (*Armillaria mellea*); Umgebung Tristachersee

- Gerne büschelig wachsend
- V.a. an Laubbäumen, Weißfäuleauslöser
- Nur bedingt essbar; gilt auch als Vitalpilz
- Soll in der Dunkelheit leuchten (Bioluminiszenz)







Orange Beauties



Gemeiner Orangebecherling * (*Aleuria aurantia*; kl. Bild) und **Klebriger Hörnling** (*Calocera viscosa*); Umgebung Tristachersee. Beide Arten gelten als essbar.



Essbare Winterpilze – die "Klassiker": Der Samtfußrübling



Essbare Winterpilze – die "Klassiker": Der Samtfußrübling





Alte Exemplare im Schnee und junge, max. 0,5 cm große Fruchtkörper

Alte Exemplare mit rel. großen Hüten auf einer Weide

Essbare Winterpilze - die "Klassiker": Der Samtfußrübling



Samtfußrübling * (Flammulina velutipes agg.);

- Auch Winterrübling, Winterling oder auch "Winterpilz" genannt
- Meist auf Laubholz, in Osttirol gerne auch an Schwarzem Holunder
- Meist nach dem ersten Frost Fruchtkörper bildend
- Fruchtkörper frostbeständig
- Geschmack und Geruch pilzigsüßlich
- Essbar, sehr guter Speisepilz
- In Ostasien als Enoki im Handel
- Gilt auch als Vitalpilz

Essbare Winterpilze – die "Klassiker": Der Austernseitling

Austernseitling * (*Pleurotus ostreatus*); "irgendwo in Osttirol" (genauer Fundort wird aus Schutzgründen nicht abgegeben)

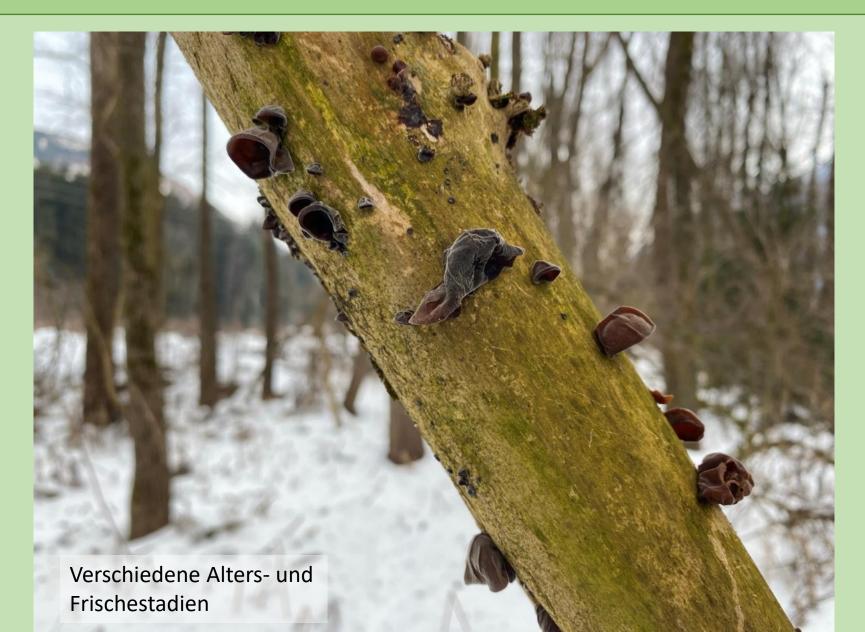


Essbare Winterpilze – die "Klassiker": Der Austernseitling



Austernseitling (*Pleurotus ostreatus*); Eigenzucht aus Fertigkultur, Debant. Die Hutfarbe ist bei Kultur-Austernseitlingen oft deutlich heller als bei Wildvorkommen.







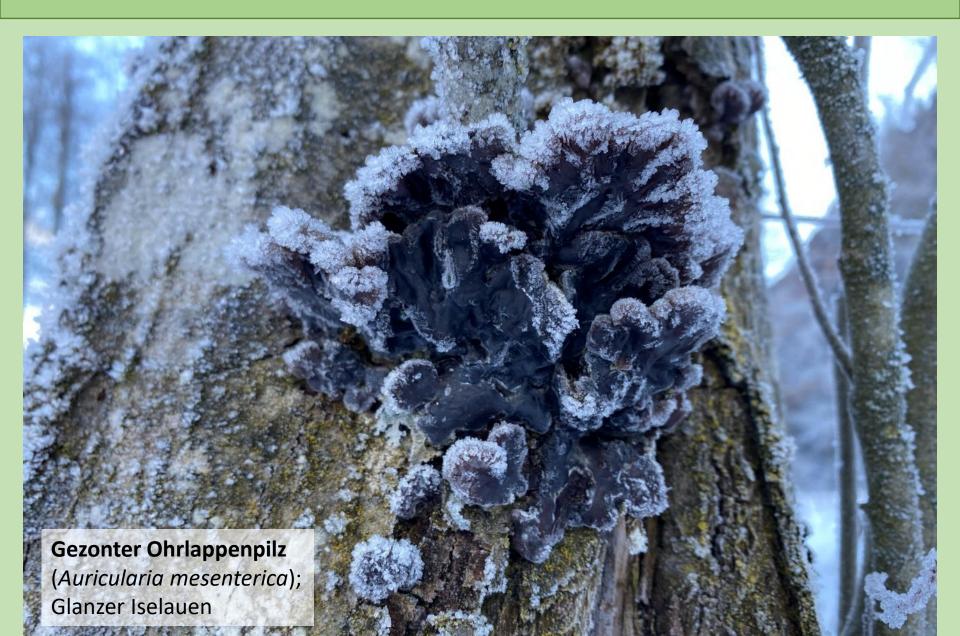




Judasohr (*Auricularia auricula-judae*); diverse Stellen im Lienzer Becken

- Meist auf Laubholz und hier v.a. auf Schwarzem Holunder (Weißfäuleauslöser)
- Frostbeständig, ganzjährig
- Essbar, im Asia-Handel auch als Mu-Err-Pilze bekannt
- Gilt auch als Vitalpilz

Verwechslungspartner vom Judasohr



Verwechslungspartner vom Judasohr



Verwechslungspartner vom Judasohr



Gezonter Ohrlappenpilz

(Auricularia mesenterica); Glanzer Iselauen

- Meist auf Laubholz, Folgezersetzer
- Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar

Unterseite



Muschelförmiger Feuerschwamm

(Phellinopsis conchata); Drauauen nahe Bhf. Dölsach

- Meist auf der Unterseite von Laubholzästen und stämmen wachsend
- Ungenießbar





Wurzelfäule, Wurzelschwamm

(Heterobasidion annosum agg.); Glanzer Iselauen





Rotrandiger Baumschwamm, Fichtenporling

(Fomitopsis pinicola); diverse Stellen im Lienzer Talboden

- Auf Laub- und Nadelholz, meist Folgezersetzer
- Weißfäuleauslöser
- Farbstoff bei Kleiderfärbung
- gilt auch Vitalpilz
- Ungenießbar





Fenchelporling (*Gloeophyllum odoratum*);

Nikolsdorf

Auf Nadelholz, meist Fichte; Folgezersetzer

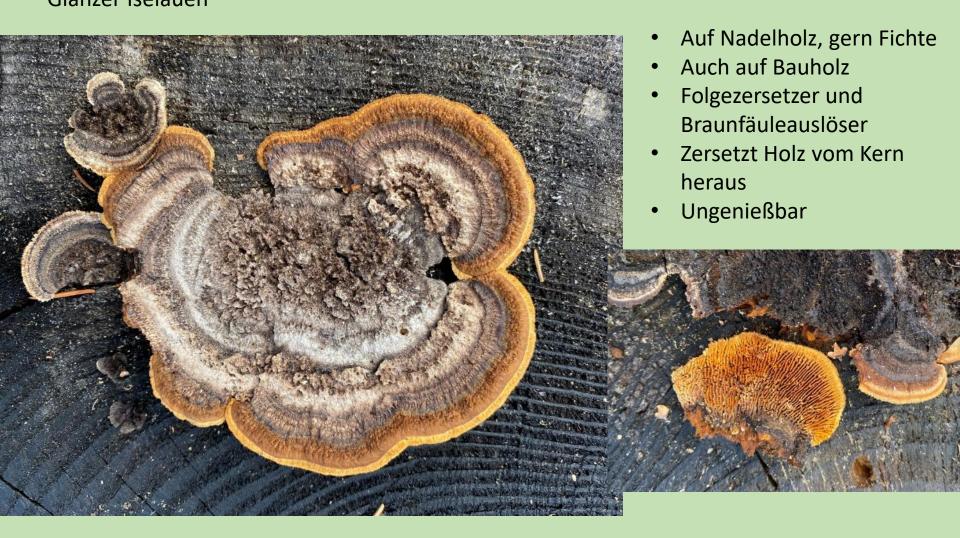
Braunfäuleauslöser

Ungenießbar, aber aromatisch riechend





Zaunblättling (*Gloeophyllum sepiarium*); Glanzer Iselauen









Weidenfeuerschwamm (*Phellinus trivialis*);
Diverse Stellen im Auwaldbereich im Lienzer Becken

- Auf Weiden; Folgezersetzer
- Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar





Pflaumen-Feuerschwamm * (Phellinus tuberculosus); Debant, auf Zwetschke

- Mehrjährig
- Weißfäuleauslöser, aber wenig agressiv
- Ungenießbar



Flacher Lackporling, Malerpilz

(Ganoderma applanatum); Dölsach

- Meist auf Laubholz, Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar, aber als Vitalpilz geltend







Der Birkenporling – ein Geheimtipp unter den Vitalpilzen



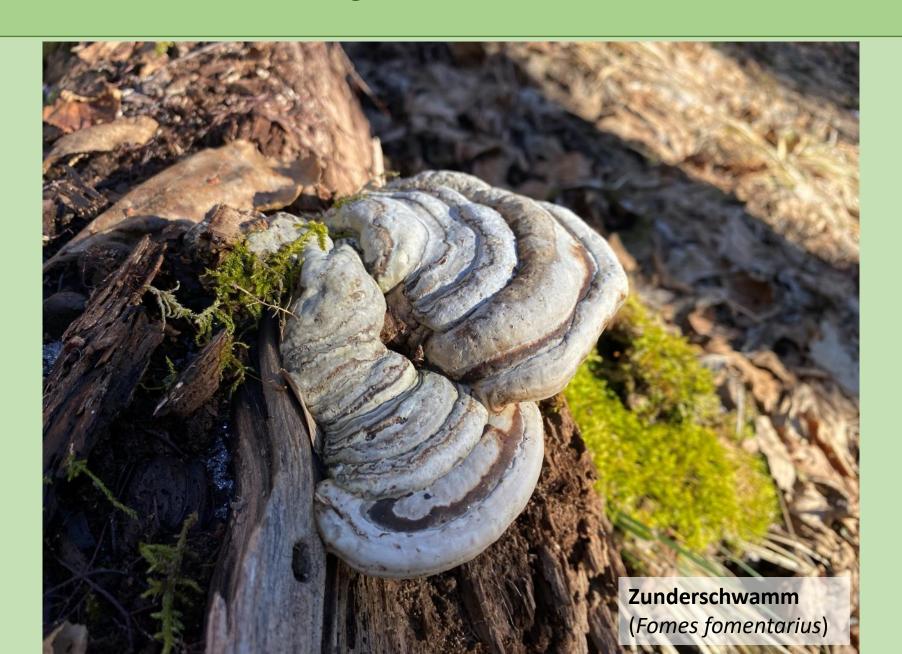
Der Birkenporling – ein Geheimtipp unter den Vitalpilzen

Birkenporling (*Fomitopsis betulina*); Debant, Siedlungsbereich



- Nur auf Birken, Braunfäuleauslöser
- Ganz jung essbar, im Alter ungenießbar
- Guter Vitalpilz, der schon "Ötzi" bekannt war (u.a. Tee gegen Magenbeschwerden)

Brenna tuats guat – der Zunderschwamm



Brenna tuats guat - der Zunderschwamm



Zunderschwamm (*Fomes fomentarius*); Lengberg

- Auf Laubbäumen
- Weißfäuleerreger
- Früher vielfältige Verwendung:
 Zunder, Lebensmittel, Textil (z.B.
 Hüte), Farbstoff, Arznei (Vitalpilz)
- Lebensraum für Käferarten

Porling am Stiel



Winterporling (Lentinus brumalis); Postleite bei Lienz (li.) und Glanzer Iselauen (re.)

- Folgezersetzer auf Laubholz
- Tumorhemmende Wirkung bei Mäusen nachgewiesen
- Ungenießbar



Ästhetischer Zähling



Ästhetischer Zähling

Krauser Adernzähling (*Plicatura crispa*); Auwald bei Aguntum (unten) und nahe Bhf. Dölsach (rechts)

- Meist auf Laubholz
- Ungenießbar





"Geteiltes Blatt"



Gemeiner Spaltblättling (*Schizophyllum commune*); Glanzer Iselauen

- Auf Laub- und Nadelholz
- Folgezersetzer
- Ungenießbar bis tödlich giftig (nicht einatmen!), gilt jedoch auch als Vitalpilz



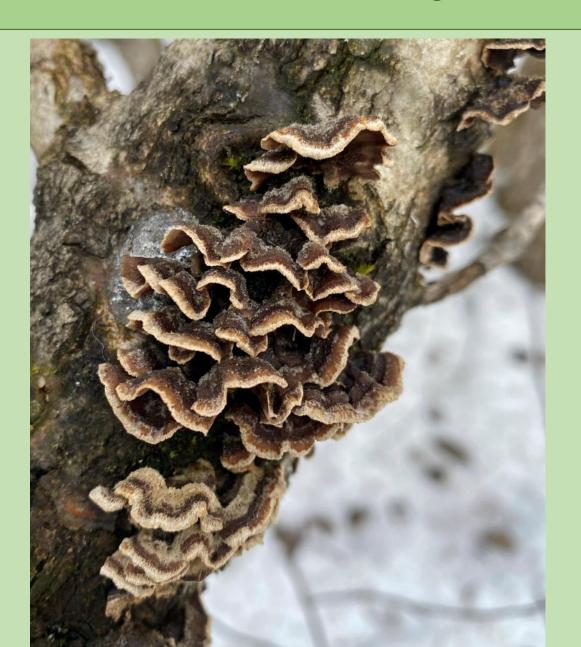




Striegeliger Schichtpilz (*Stereum hirsutum*); Tristacher Drauauen (li.) und Glanzer Iselauen (unten)

- Folgezersetzer auf Laubholz
- Ungenießbar





Violetter Knorpelschichtpilz * (Chondrostereum purpureum); Nikolsdorfer Drauauen

- Folgezersetzer auf Laubholz
- Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar



Runzeliger Schichtpilz (Stereum rugosum); Auen bei Pfister / Lienz

- Folgezersetzer auf Laubholz
- Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar



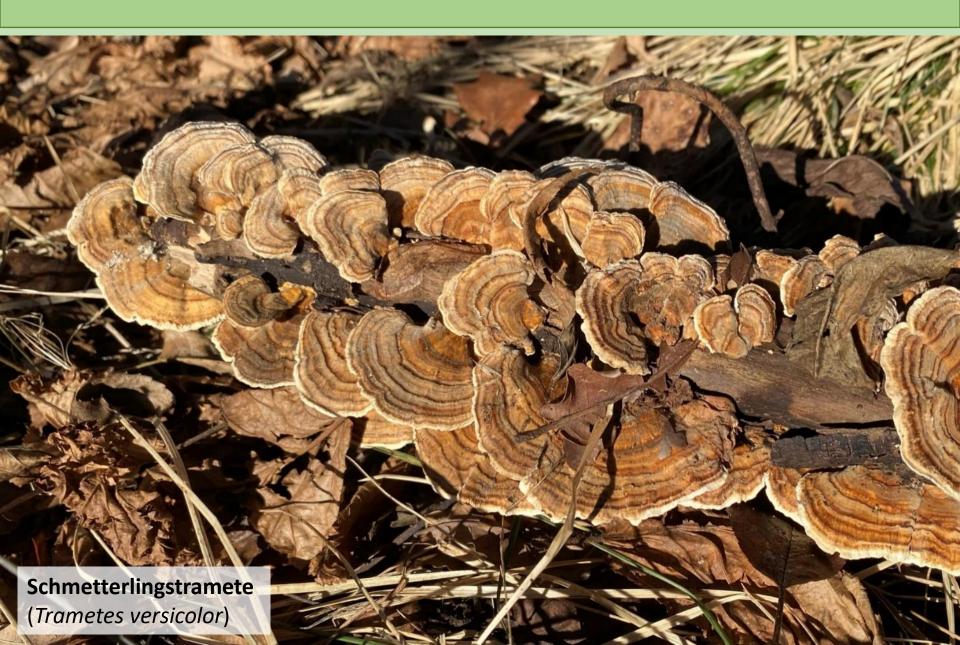


Blutender Nadelholzschichtpilz (*Stereum sanguinolentum*); Auen bei Gödnach

- Zeigt bei Verletzungen rötlichen Farbstoff (s. Bild links)
- Folgezersetzer auf Nadelholz (gern auf frischem Schnittholz)
- Ungenießbar



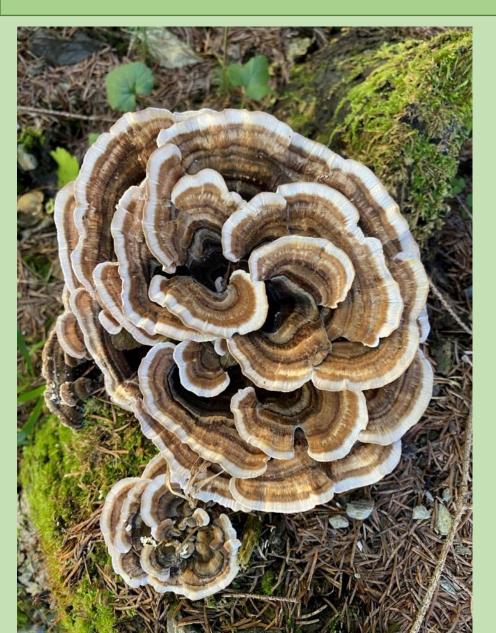
Die Schmetterlingstramete – ein wenig bekannter Heilpilz



Die Schmetterlingstramete – ein wenig bekannter Heilpilz



Die Schmetterlingstramete – ein wenig bekannter Heilpilz



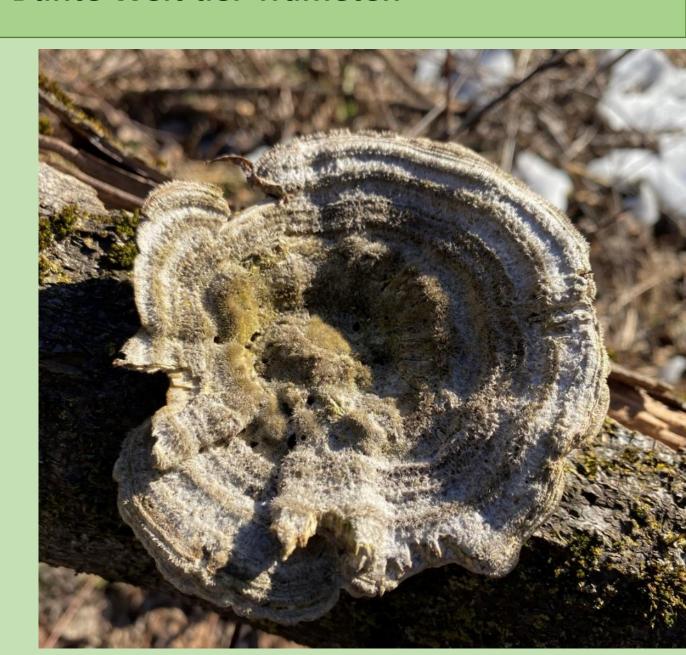
Schmetterlingstramete (*Trametes versicolor*); verbreitet in Osttirol

- Verschiedene Farbausbildungen (oft braune, graue und blaue Farbtöne), am Rand mit weißlicher Wachstumszone
- Auf Laubholz
- Folgezersetzer und Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar
- Gilt aber als guter Vitalpilz



Striegelige Tramete (Trametes hirsuta); Feuchtwald auf der Postleite (Lienz)

- Meist auf Laubholz,
 Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar







Anis-Tramete (*Trametes suaveolens*); Glanzer Iselauen

- Laubholz, v.a. Auwälder
- Folgezersetzer und Weißfäuleauslöser
- Angenehm nach Anis duftend (früher Duftgeber für Textilien)
- Ungenießbar











Rötende Tramete (*Daedaleopsis confragosa*); Auwaldrest nahe Ainet

- Folgezersetzer auf Laubhölzer (v.a. im Auwald);
 Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar



Trametenähnlich, aber keine Tramete i.e.S.

Dreifarbblättling, Dreifarbige Tramete * (*Daedaleopsis tricolor*); Auwaldrest nahe Bhf. Dölsach

- Folgezersetzer auf Laubhölzer
- Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar





Trametenähnlich, aber keine Tramete i.e.S.







Gelbstieliger
Muschelseitling *
(Panellus serotinus);
Auwaldrest nahe Bhf.
Dölsach

- Auf Laubholz
- Folgezersetzer
- Ungenießbar
- Widersprüchliche Angaben zur Essbarkeit bzw. Giftigkeit

Gallertfleischiges Stummelfüßchen * (Crepidotus mollis); Glanzer Iselauen

- Ungenießbar
- Folgezersetzer auf Laubholz



Bei uns leider kein Leuchtpilz ...



Bei uns leider kein Leuchtpilz ...



Herber Zwergknäuerling (*Panellus stipticus*); Feuchtwald nahe Nikolsdorf

- Auf Laubhölzer, Folgezersetzer
- Stämme dieser Art aus Nordamerika sollen bei Nacht leuchten (Bioluminiszenz); ein eigener Versuch mit Osttiroler Material war negativ
- Ungenießbar



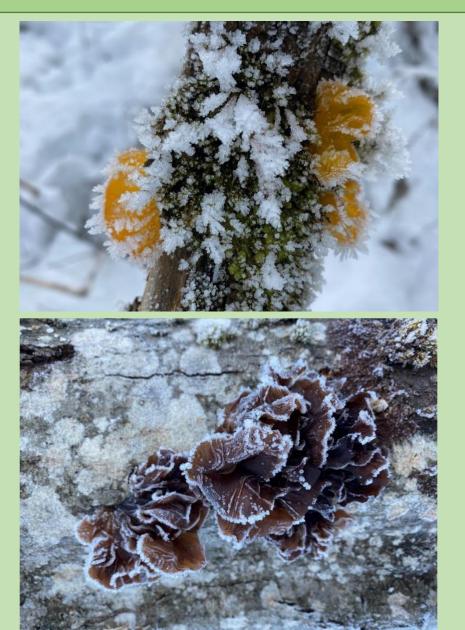
Orangeseitling * (*Phyllotopsis nidulans*); Glanzer Iselauen

- Folgezersetzer auf Laub- und Nadelholz
- Weißfäuleauslöser
- Ungenießbar





Pilzästhetik im Raureif







Mumifizierte Leichen



Safranschirmling (Chlorophyllum olivieri); Auwaldrest nahe Bhf. Dölsach. Frisch essbar.

Mumifizierte Leichen



Exkurs Eichenmischwälder

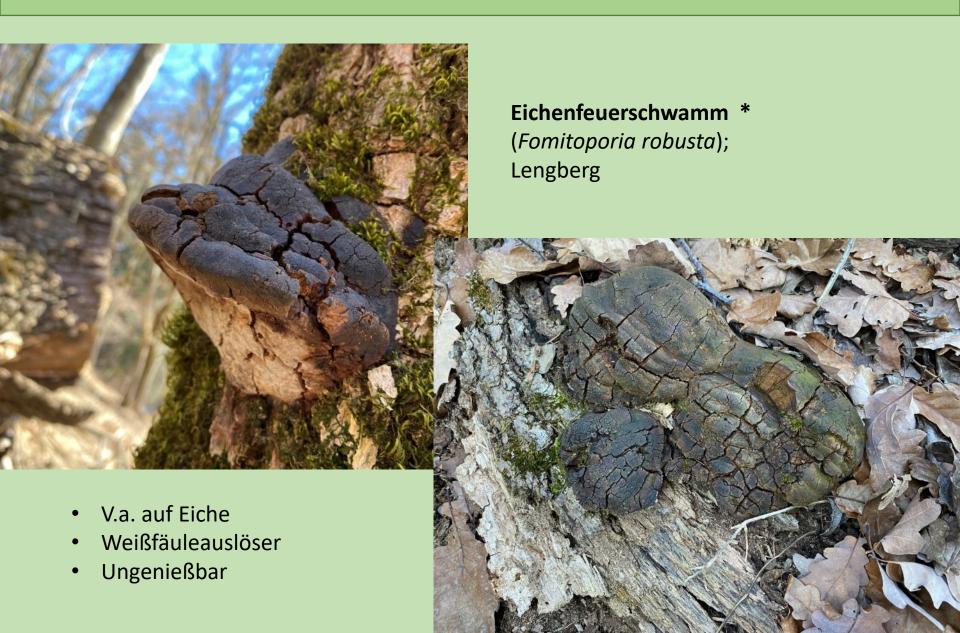


Eichenwirrling * (*Daedalea quercina*); Lengberg

- V.a. auf Eiche
- Braunfäuleauslöser
- Ungenießbar



Exkurs Eichenmischwälder



Exkurs Eichenmischwälder



Ochsenzunge, Leberreischling *

(Fistulina hepatica); Lengberg

- An thermophilen Standorten, v.a. auf Laubholz (insbes. Eichen)
- Braunfäuleauslöser
- Jung essbar



Unterseite 1

Exkurs Eichenmischwälder

Geschichteter Zähling * (*Lentinellus ursinus*); Lengberg

• Folgezersetzer, v.a. auf Laubholz





Polsterförmiger Feuerschwamm (Fomitoporia punctata);
Auwaldrest nahe Bhf. Dölsach

Orangeroter Kammpilz * (Phlebia radiata);
Postleite bei Lienz





Scheinhaarstäubling (Hemitrichia sp.);
Postleite bei Lienz

Rosafarbener Rindenpilz * 1 (Laeticorticium roseum); Glanzer Iselauen







Milchweißer Eggenpilz * (Irpex lacteus); Auwaldrest bei Bfh. Dölsach (li.) und Glanzer Iselauen (re.)



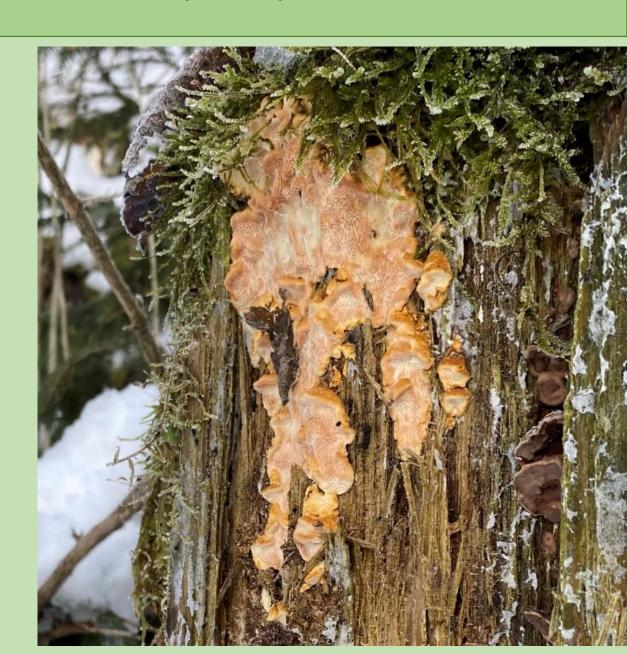
Wässriger Porling *
(Physisporinus vitreus);
Glanzer Iselauen

- An Laub- und Nadelholz-Stümpfen
- Folgezersetzer
- Ungenießbar



Rosafarbener Saftporling (Rhodonia placenta); Glanzer Iselauen

- Folgezersetzer
- Braunfäuleauslöser
- Meist auf Nadelholz, befällt auch Holzgebäude
- Ungenießbar



Kleine Holzkohlen

Holzkohlenpilz (*Daldinia* sp.); Nikolsdorfer Drauauen

- Mehrere nur mikroskopisch zu bestimmenden Arten
- Auf totem
 Laubholz
- Folgezersetzer
- Gilt auch als Vitalpilz
- Ungenießbar



Noch kleinere Kohlen



Kohlenbeere (*Hypoxylon sp.*); Postleite bei Lienz

- Auf Borke von Laubholz
- Folgezersetzer
- Ungenießbar







Rotbrauner Zitterling (Phaeotremella sp.); Drauauen bei Nikolsdorf



Riesengallertträne

(Dacrymyces chrysospermus); auf Nadel-Schnittholz in Debant (unten) und Gödnach (rechts)



Spätstäubende Stäublinge

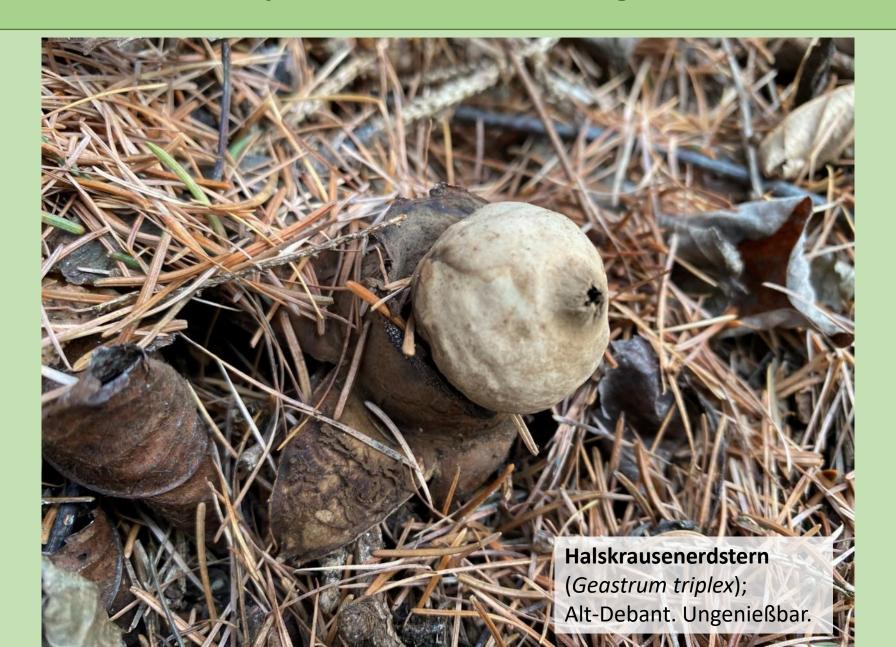


Birnen-Stäubling (*Apioperdon pyriforme*); Auen nahe Bhf. Dölsach (li.) und Umgebung Tristachersee (unten)

- Folgezersetzer
- Jung essbar



Spätstäubende Stäublinge



Spätstäubende Stäublinge



Und was gibt's sonst noch im Winterwald?



Und nach dem Winter kommt der Frühling ...



Ein kurzes Fazit am Schluss

Der Winter bietet eine kaum bekannte Fülle verschiedener Pilzarten, die man angesichts der kalten Witterung nicht erwarten würde. Als Lebensräume für "Winterpilze" sind in Osttirol vor allem totholzreiche, feuchte Laub- und Mischwälder, insbesondere Auen, prädestiniert; essbare Arten wie Samtfußrübling oder Judasohr findet man (fast) nur auf Laubholz.

Die Suche nach Winterpilze liefert einen "anderen Blick" auf unsere Wälder – man erkennt dadurch, wie arm an Alt- und Totholz unsere Wälder aufgrund der forstlichen Nutzung vielfach sind und wie z.T. mühsam mitunter die Suche nach geeigneten Pilz-Substraten ist. Pilztaugliches Alt- und Totholz fehlt in Baumbeständen an Wegen und Straßen aufgrund der sog. "Verkehrssicherungspflicht" meist völlig.

Dennoch lohnt es sich bei winterlichen Spaziergängen nach Winterpilze Ausschau zu halten und deren Formenvielfalt zu erkunden. Im Zuge der Exkursionen zu dieser Zusammenstellung wurden so etliche Pilzarten entdeckt, die gemäß der Mykologischen Datenbank Österreichs bis dato noch nicht aus Osttirol bekannt waren, darunter auch auffällige Arten wie der Samtfußrübling, der Eichenschwamm oder der Orangeseitling. Diese Arbeit mag daher auch als kleiner Beitrag zur Erforschung unserer Pilzwelt verstanden werden.

